Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 40 (1924)

Heft: 1

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 29. März für folgende Bauprojekte teilweise unter Bedingungen ersteilt: 1. Arnold & Co. A.G.

für einen Umbau mit Autoremise Kennweg 26/Fortunagasses 11/13, 3. 1; 2. F. Fleischmann für ein Wohnshaus mit Einfriedung Stauds-Egelstraße 56, 3. 2; 3. M. Türler für eine Einfriedung Kursirstenstraße 1, 3. 2; 4. D. Walz für einen Autoremisenanbau Glärnischstr. 23, 3. 2; 5. M. Hessel schrecker für einen Autoremisenanbau Glärnischstr. 23, 3. 2; 5. M. Hessel schrecker für einen Lagerhausanbau Aemtlerzstraße 18, 3. 3; 6. H. Müller für ein Dekonomiegebäube an der Burstweisenstraße, 3. 3; 7. K. Müllerzöhn für eine Autoremise im Magazingebäude Schrennengasse 8/10, 3. 3; 8. E. Kößli für eine Autoremise Zweierstraße 109, 3. 3; 9. F. Gautschi für einen Schuppen und Verlängerung des Magazingebäudes Badenerstraße 294, 3. 4; 10. Schwarzenbach & Heß für einen Umbau mit Autoreparaturwertstatt Müllerstraße Nr. 53, 3. 4; 11. Th. Bertschinger sür einen Lagerschuppen an der Ferdern-Förrlibuckstraße, 3. 5; 12. J. Mathis für einen Bureausanbau Zollstraße 127, 3. 5; 13. K. Naef für 2 Wohnshäuser und zwei Autoremisen Letistraße 25/27, 3. 6; 14. Dr. à Porta für zwei Doppelwohnhäuser mit Einstriedung Kotbuchstraße 15/17, 3. 6; 15. Chr. Strube

für zwei Einfamilienhäuser Germaniastraße 18/20, 3 6; 16. G. Amann für drei Gewächshäuser dei Steinwiessstraße 73, 3. 7; 17. H. Freytag für ein Einfamilienshaus mit Autoremise Aurorastraße 60, 3. 7; 18. Dr. E. Honeger für eine Veranda Susenbergstraße Nr. 85, 3. 7; 19. E. Wipf für 2 Einfamilienhäuser mit Einstredung und je eine Autoremise Forsterstraße 79/81, 3. 7; 20. Baugenossenschaft Seefeld für drei Doppelswohnhäuser Geranienstraße 4, 6, 8, 3. 8; 21. Baumann, Amsler & Co. für zwei Autoremisen alte Feldeggstraße Nr. 16, 3. 8; 22. R. Kneile sür eine Autoremise Hufgasse 3, 8. 8.

Bekampfung der Wohnungsnot im Kanton Zürich. Der Kantonsrat bewilligte einen Kredit von 500,000 Franken für Wohnungsbauten und ermächtigte den Regierungsrat, für dringend notwendige Unterstützung von Gemeinden nach Prüfung der Projekte die Sicherstellung von II. Hypotheken zu übernehmen oder im Rahmen der gewährten Kredite eine Beitragsleiftung an die finanziellen Auswendungen der Gemeinden für den

Wohnungsbau zuzusichern.

Die Kantonalbank hat sich bereit erklärt, im Rahmen ihrer verfügbaren Mittel den gemeinnützigen Wohnungsbau, soweit er kleine und billige Wohnungen oder solche für kinderreiche Familien schaffen will, zu unterstützen durch Gewährung der I. Hypothek bis auf 65% des Bau- und Landwertes, und die Gewährung einer II. Hypothek zu den Bedingungen einer I. Hypothek dis auf 80—85% des Bau-

und Landwertes unter der Boraussetzung ihrer Sicherstellung durch Gemeinde oder Staat. In Betracht kommt nun für den Staat nur die Sicherstellung von II. Hypotheken da, wo eine Gemeinde nicht in der Lage ist, der Bank ausreichende Sicherheit zu leisten.

Zürcherich-tantonale Bautredite. (Aus den Berhandlungen des Regierungsrates.) Aus den Krediten für die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit werden an folgende Unternehmungen Beiträge zugesichert: 1. An die Erstellung von vier Siedelungsbauten, im Gebiete der verbesserten Flureinteilung in Glattfelden, 2. an die Durchsührung einer verbesserten Flureinsteilung in Berbindung mit Beganlagen im Stadler Rebberg, in Binterthur, 3. an die Drainagen in den Flurabteilungen Bachwiesen, Heltswinkel usw., in Hitnau, 4. an die Begbaus, Entwässerungsund Berbauungsarbeiten in der Staatswaldung Turbenthal.

Für Umbaus und Reparaturarbeiten, sowie Anschaffung von Küchenmaschinen in der Wäckerlingstiftung in Uetikon wird beim Kantonsrat ein Kredit von 45,000 Fr. eingeholt, welcher aus dem für die Erstellung eines Bensionärhauses vom Kantonsrat am 25. April 1921 gewährten Baukredit von 430,000 Fr. zu decken ist.

Aus den Krediten für die Bekampfung der Arbeitslosigseit werden an die Erstellung von Siedelungsbauten im Gebiete der verbesserten Flureinteilung in Regensdorf und im Grundhof-Stadel bei Binterthur Beiträge zugesichert.

Schulhausbau-Fragen in Zürich. Eine Berfammlung der demokratischen Partei Zürich 6 gab in einer Resolution der Befürchtung Ausdruck, die bestehenden Schulräume könnten dem kommenden Zuwachs der Bevölkerungszahl, hervorgerusen durch den Bau von Wohnquartieren, nicht mehr genügen, sodaß in den nächsten Jahren weitere Baracken und Mietprovisorien als Schulräume in Anspruch genommen werden müssen. Die Bartei befürwortet die Bestrebungen der Kreisschulpslege 4 für Beseitigung der Baracken und Mietprovisorien, sowie Erstellung eines neuen Schulgebäudes.

Wohnungsban in Zürich. Der Große Stadtrat von Zürich entsprach einem Gesuch der Hardhofgesnossenschaft, an die Erstellung von 24 Einsfamilienhäusern an der Hardturmstraße für städtische Angestellte 20% der Kosten, höchstens 175,000 Fr. als Darlehen zu gewähren.

Ueber den Ansban des Pfauentheaters in Zürich wird berichtet: Die Generalversammlung der Genoffenschaft Pfauen Zürich hat dieser Tage zwei Kausperträge mit der Schweizerischen Eidgenossenschaft und den Erben von Stockar genehmigt, durch welche eine größere an das Pfauentheater anstoßende Landparzelle erworben wird. Dieser Landerwerd wird genannter Gesellschaft die Möglichseit geben, nicht nur die Bühne erheblich zu vergrößern und mit den neuesten bihnentechnischen Ginzichtungen zu versehen, sondern auch die übrigen Theaterräumlichseiten so umzugestalten, daß das Pfauentheater den Ansorderungen entsprechen wird, die man heute bezechtigterweise an einen modernen Theaterbau stellen darf.

Die Erweiterung des oberen Hochtrudreservoirs am Zürichberg mit 64,000 Fr. Kostenauswand wird dem Großen Stadtrat vom Stadtrat beantragt. Der Wasserverbrauch jenes Zonengebietes hat sich infolge zunehmender überbauung derart gemehrt, daß das in den Jahren 1896 und 1897 erstellte Reservoir beim alkoholfreien Restaurant mit 503 m³ Fassungsvermögen nicht mehr ausreicht; es soll nun eine neue Kammer mit 800 Rubikmeter Rauminhalt östlich an die bestehende angebaut werden.

Für die Erstellung eines Angestelltenwohnhauses in Rheinau (Zürich) bewilligte der Kantonsrat einen Kredit von 160,000 Fr.

Friedhoserweiterung und Krematorium in Kütt (Zürich). Die Gemeindeversammlung genehmigte einen Antrag auf Erwerbung eines Landsomplexes auf dem "Klaus" für Erweiterung der Friedhofanlage und als Bauplat für ein Krematorium. Dem weiteren Antrage des Gemeinderates auf schenkweise überlassung des nötigen Areals für das Krematorium an den Feuerbestattungsverein des Bezirkes Hinwilstimmte die Versammlung ohne Gegenantrag zu.

Wasserversorgung Goldingen - Weilen. Während ber jüngsten außerordentlich langen Trocken-Periode hat die Betriedskommission im Goldingertobel verschiedene Wassermessungen vornehmen lassen. Der geringste Wasservulauf wurde am 15. September 1923 sestgesiellt mit 3810 Minutenliter, wovon 3570 Minutenliter abgeleitet wurden, so daß nur noch 240 Minutenliter überlauf vorhanden waren.

Eine am 22. März 1924 vorgenommene Meffung hat ergeben, daß infolge der im Goldingertobel bereits vollendeten Schneeschmelze der Wafferzufluß ganz rapid gestiegen ist und wir heute wieder über 5000 Minutenliter Wasserzusluß besitzen.

Bährend der Betriebs: Periode 1912—1924 murde der geringste Wasserzusluß am 18. Oktober 1921 mit 3410 Minutenliter konstatiert; damals war kein überlauf mehr vorhanden. Die Frage, ob das heute in Goldingen als überschüssig ablausende Wasser früher oder später noch gefaßt und abgeleitet werden kann, ist sür die Wasserkommission, gestüßt auf diese Erhebungen, ersledigt. Die Seegemeinden werden sich deshalb nach einem neuen Fassungs gediet umsehen müssen, wenn die Frage betr. Veschaffung von Mehr: Wasser an sie herantritt. Die Kommission besaßt sich bereits mit deziglichen Projekten, da in einzelnen Seegemeinden das Bedürsnis nach Wehr-Wasser heute schon dringlich geworden ist.

Das Diakonissenhaus in Bern hat die während der Kriegszeit vom Bund zu Berwaltungszwecken erworbene Villa "Schönburg" an der Schänzlistraße in Bern um den Kreis von 400,000 Fr. gekauft. Es sind damit alle Objekte, die im Hindlick auf den Ankauf des "Bernerhof" zum Berkauf vorgesehen waren, veräußert worden, und zwar ist der Gesamtertrag größer als vorgesehen war.

Erweiterung der Gewerbeschule in Basel. Das Gewerbeschulgebäude am Petersgraben soll in den nächsten Jahren eine Erweiterung erfahren. Ein Projekt sieht den Bau eines Vortragssaales vor; in dem dabei entstehenden Andau können auch zwei Alassenzimmer und mehrere Lehrerzimmer untergebracht werden. Der Regierungsrat hat bei der Budgetberatung einen ersten Kredit für die Erweiterung des Gewerbeschulkauses gestrichen. Im Gegensah hiezu hat sich die Rechnungskommission von der Notwendigkeit der Erweiterung der Käumlichkeiten der Allgemeinen Gewerbeschule überzeugt, welche mit einem Kostenauswande von rund 170,000 Fr. durchgesührt werden kann. Im Budget sür 1924 wird eine erste Baurate von 80,000 Fr. vorgesehen.

Banliches aus St. Gallen. Der Stadtrat ftellt bem Gemeinderat folgende Antrage:

1. Das Projekt für die Freklegung der Oftfaffade des Kaufhauses durch Abbruch der "Schmid ftube" und für die damit im Zusammenhang siehende Schaffung eines Trottoirvorplates daselbst sei zu genehmigen.

2. Bon den auf 44,000 Fr. veranschlagten Baufosten, an die der Bund einen Beitrag von $12^{\circ}/_{\circ} = 5280$ Fr. leistet, seien 20,000 Fr. dem Reservesonto für Verbesserungen im Straßenwesen und der Rest von 18,720 Fr. dem Konto für zu amortisierende Ausgaben zu belasten.

Banlices aus Weefen (St. Gallen). Die Gemeindes versammlung genehmigte folgende Anträge der Behörde:

1. Den Ausbau der Landjägerwohnung und Berlegung der Arreste in einen Jinnenanbau. Kostenvoranschlag 6000 Fr.

2. Beitrag an die Oberflächenverbesserung der Staatsstraße durch das Dorf: 2000 Fr.

3. Erstellung einer Kanalisation nach den Plänen des Herrn Huber, im Boranschlag von 18,000 Fr.

Umban der Schießanlage Rorschach. Der Gemeinderat bewilligte einen Aredit von 3100 Fr. für eine neue Blendwand in armiertem Beton. Die Eindeckung des Zeigergrabens im Kostenvoranschlag von 1800 Fr. wird vorläusig verschoben.

Das Projekt für die Erstellung einer Wasserversforgungs- und Sydranienanlage für das Dorf St. Peterzell (St. Gallen) wurde vom Regierungsrat genehmigt und an die bezüglichen Baukosten aus der kantonalen Afsekuranzkasse ein Beitrag von 20 %, im Maximum 20,000 Fr., zugesichert.

Städtische Baufredite in Chur. (Aus den Berhandlungen des Großen Stadtrates.) Sydrantenan= lage. Das Feuerwehrkommando wünscht, daß anläß: lich der Korreftion der Sägestraße die Hohdrantenanlage geandert werde. Kostenpunkt 1450 Fr. Der Rat gibt geändert werde. Koftenpunkt 1450 Fr. ftillschweigend seine Zustimmung zum Antrag. Rabellegung. Das Starkstrom-Inspettorat beanstandet die Hochspannungsleitung über den Baumgarten des Stadtspitals und Baugeschäft Trippel. Eine Kabellegung ist unvermeidlich. Sie kostet 8400 Fr., die zu Laften des Erneuerungsfonds des Elektrizitätswerkes gehen. Die Parpaner Wafferleitung mußte zur Erhöhung der "Schlucffähigfeit" teilweise geandert werden; die alten Steingutröhren wurden durch Gisenröhren ersett. Ein weiteres Stück der Leitung ist jeht fällig. Die Arbeit kostet 12,100 Fr. Ein weiterer Aredit wurde vom Kleinen Rat bewilligt, um einen 10,000 Bolt-Drehftrom = Freileitungsftrang vom Bulvermubleweg bis zur Lackfabrit zu erstellen; badurch wird es möglich, die Gemeinden Haldenstein, Trimmis und Untervag mit Drehftrom zu bedienen. Roftenpunkt: 9900 Fr, zu Laften des Baufontos des Eleftrizitätswerfes.

Wasserversorgung Frauenseld. Die Gemeinde hat an der Straße nach Rohr halbwegs zwischen Galgenholz und Rohrerbrücke Probebohrungen nach Grundewasserverschenden Lassen. Der Ersolg war überraschend gut; es wurden 5000 Minutenliter zutage gesördert. Da die Wasserversorgung der Stadt in trockenen Sommern und bei dem starken Saisonverbrauch einzelner Betriebe hie und da zu wünschen übrig läßt, so wird man in absehdarer Zeit an eine Ergänzung der Wasserversorgung durch eine Bumpanlage im Thurgebiet denken müssen. Wo das Wasser zu sinden ist, das haben nun die Probebohrungen einwandfrei sestgestellt.

Bauliches aus Lugano. Im Restaurant Biaggi werden nach Schluß der Frühlingssaison gründliche Resnovations arbeiten vorgenommen. Das Erdgeschoß soll in einen großen geräumigen Saal umgewandelt werden, der 200 Personen zu sassen vermag. Das obere Stockwerk wird mit den modernsten Einrichtungen versehen, damit dieses an der alten, malerischen Bia

Peffina gelegene, in der ganzen Schweiz bekannte Reftaurant den heutigen Anforderungen angepaßt wird. ("Südschweiz.")

Die Verufsberatung und die Frage ihrer gesetzlichen Regelung.

(Rorrespondenz.)

In den letten Jahren und namentlich unter dem harten Drucke der Krisis wird der Berufsberatung stetig zunehmende Aufmerksamkeit geschenkt; denn eine richtige Berusswahl ist die wichtigste Voraussetzung einer erfolgreichen beruflichen Ausbildung; ohne körperliche und geiftige Eignung des Berufsanwarters wird die befte Ausbildung fein befriedigendes Ergebnis zeitigen. Daß bie Berufsberatung einem Bedurfnis entspricht, fteht außer Zweifel. Je mehr die Arbeitsteilung forischreitet und je komplizierter das Wirtschaftsleben sich gestaltet, desto schwieriger wird es für die jungen Leute und ihre Eltern, felbst den Beruf zu finden, zu dem der Knabe oder das Mädchen nicht nur Neigung, sondern auch die nötige körperliche und geistige Eignung besitzt und zu erkennen, ob darin Aussicht auf ausreichenden Erwerb vorhanden ift. Dazu bedarf es einer übersicht über die Wirtschaftslage und einer Ginsicht in die körperlichen und geistigen Anforderungen der verschiedenen Berufe, die auch den Eltern gewöhnlich abgeht. Sie sind froh, wenn ihnen bei der schweren und für das Leben ihres Kindes schwerwiegenden Frage jemand ratend zur Seite fteht, der diese Kenntniffe befitt.

Die Schwierigkeiten, benen ber Berufsberater gegenüber steht, sind besonders groß, wenn von ihm erwartet wird, daß er nicht nur über die wirtschaftlichen Aussichten und Anforderungen der verschiedenen Berufe Aufschluß gebe, sondern sich zugleich auch über die Eignung des Kindes für einen Beruf ausspreche. Biele Berufsberater haben in dieser hinsicht schon sehr wertvolle Dienste geleiftet, indem fie sich bei Eltern und Lehrern über den Charafter und die bisherige Arbeit des Kindes und die Art wie es feine Mußeftunden verwendet, erfundigen und sich auf Grund ihrer Menschenkenntnis ein Urteil bilden. In Zürich nimmt das pfychotechnische Institut seit einiger Zeit wiffenschaftlich geleitete Eignungsprüfungen vor, beren Erfolg nicht geringe Hoffnungen erweckt. Eine ähnliche Tätigkeit entfaltet das Institut J. J. Roufseau in Genf. Auch einzelne industrielle Großbetriebe ziehen Psychotechniker zur Auslese ihrer Lehrlinge bei. Bei all diesen Untersuchungen darf aber nicht außer Acht gelaffen werden, daß eine erfolgreiche Ausbildung nicht nur Fahigfeiten des Berftandes und der Sinnesorgane voraussett, sondern auch entsprechende Charaktereigenschaften: Aufmerkfamkeit, Fleiß, Ausdauer und vor allem den festen Willen, in dem Beruf etwas Tüchtiges zu leiften.

Bei der Ausarbeitung des Vorentwurfes zu einem Bundesgeset über die berufliche Ausbildung, der vom eidgenöffischen Arbeitsamt auf Grund eines Projektes des schweizerischen Gewerbeverbandes und der Arbeiten einer Expertenkommiffion aufgestellt und vor einigen Tagen mit zugehörigen Motiven veröffentlicht worden ift, war auch die Frage der bundesrechtlichen Ordnung der Berufsberatung zu prüfen. Geftütt auf die eingangs erwähnten überlegungen ift das eidgenöf= fische Arbeitsamt zum Schluße gekommen, daß es verfrüht ware, schon jetzt, mitten im Flusse der Entwicklung, mateterielle Borschriften über die Berufsberatung aufzustellen. Abgesehen von einer finanziellen Unterftützung kamen vorläufig im wesentlichen nur Vorschriften organisatorischer Art in Frage. Diese aber hätten ihrer Art nach wenig gemein mit den Vorschriften über die berufliche Ausbildung